

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Achtunddreissigster Band.



**Hannover und Leipzig.
Hahnsche Buchhandlung.
1913.**

Karls des Grossen Urkunde für das Bistum Torcello.

Von H. Bresslau.

Von den zur Erzdiözese des Patriarchen von Grado gehörigen Bistümern hat nur eines, so viel wir wissen, in Beziehungen zum Reiche gestanden: die Kirche von Torcello, die bis zum 7. Jahrhundert in Altino bestanden hatte und dann in den Lagunenbezirk von Torcello verlegt worden war. Wir besitzen noch ein Diplom Friedrichs I. vom 3. August 1177 für das Bistum¹, in dem auf ältere Diplome Karls, Lothars, Ottos, Konrads² und Heinrichs bezug genommen wird, und in dem ein oft besprochener Passus sich findet, dem zufolge zur Zeit Karls — wie man annehmen muss Karls des Grossen — eine Abgrenzung zwischen dem venezianischen und dem Gebiete des langobardisch-italienischen Königreiches vorgenommen worden sei³. Von jenen Vorurkunden aber schien sich

1) Stumpf Reg. 4207. Die Urkunde ist überliefert in dem Cod. Trevisaneus, bei Dandolo und in einer Notariatskopie aus dem Jahre 1303 im Staatsarchiv zu Venedig. Eine für die bisherigen Drucke noch nicht benutzte Abschrift befindet sich in Cod. LXXV, Cl. XIV lat., f. 8' der Bibl. Marciana, wenn die Angabe Besta's, Nuovo Arch. Veneto, nuova serie, VI, 329 n. 69 mit N. 6, zuverlässig ist. Zu dem auf dem Cod. Trevisaneus beruhenden Drucke bei Prutz, Friedrich I. Bd. II, 377, hat Simonsfeld, Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1906, S. 406, Varianten aus der Kopie von 1303 mitgeteilt. 2) Ist das Konrad II., wie man nach der Stellung der Namen doch annehmen muss, so ist die Sache sehr merkwürdig und ich bedaure, das Diplom Friedrichs I. in den Jahrbüchern Konrads II. nicht gekannt und berücksichtigt zu haben: der Bischof von Torcello muss, wenn er sich von Konrad II. eine Bestätigung erwirkte, in dem damals in eine sehr akute Phase eingetretenen Streit zwischen Grado und Aquileia (vgl. zuletzt Lenel, Venezianisch-Istrische Studien S. 90 ff.) wenigstens vorübergehend auf die Seite des Patriarchen von Aquileia und seines kaiserlichen Schutzherrn übertreten sein. 3) Die in betracht kommende Stelle lautet: 'noverit industria, qualiter dilectus noster Leonardus Torcellensis ecclesiae venerabilis episcopus . . . postulavit . . ., quatenus pro dei amore animaeque nostrae mercede nostrum inviolabile praeceptum iuxta praedecessorum nostrorum

keine erhalten zu haben; und ich bin umsomehr erfreut darüber, dass ich gerade über die älteste von ihnen etwas mehr mitteilen kann, als bisher bekannt war.

Im *Nuovo Archivio Veneto*, nuova serie, Bd. VI, S. 261 ff. hat Enrico Besta über den venezianischen Humanisten Tomaso Diplovataccio (gestorben 1541), sein Leben und seine Schriften, gehandelt und S. 321 ff. ein Verzeichnis der Urkunden mitgeteilt, die in den von Diplovataccio herstammenden Handschriften Cl. XIV lat. LXXIV. LXXV. LXXVI der Marcusbibliothek zu Venedig enthalten sind. Diese Urkunden hat Diplovataccio zum grössten Teile aus einer älteren Urkundensammlung geschöpft, aus der auch die schon längst bekannten Venezianer Kopialbücher des späteren Mittelalters und der angehenden Neuzeit: der *Liber Blancus*, der *Liber Albus*, der *Liber primus Pactorum* und der *Codex Trevisaneus* viel Material entnommen haben, einem Codex, der im

magnorum imperatorum, Caroli videlicet et Lotharii et Ottonis atque Conradi et Henrici decreta eidem Torcellensi ecclesiae de omnibus rebus ad eandem ecclesiam pertinentibus tam de monasteriis vel de reliquis possessionibus, id est basilica sancti Cypriani cum territorio suo et sancti Michaelis ecclesia cum omnibus praediis suis et decimis et fossato, in quo statutus est terminus tempore domini Caroli inter Veneticos et Longobardos — unum caput exiens in fluvio Scilae, et aliud in fluvio Iario, discurrente vero Scilae per Meianas usque Senegium et discurrente Iario usque Altinum — et plebem sancti Donati cum praediis suis . . . fieri iuberemus'. — Die hier genannte Michaelskirche ist natürlich eine dem Bistum Torcello untergebene, jedenfalls, wie mich Paul Hirsch belehrt, die Kirche S. Michele del Quarto am Sile, Diözese Treviso, die auch in Jaffé-L. 15937 für das Bistum Torcello erwähnt wird; nördlich davon lag die zweite in unserer Urkunde erwähnte Kirche, die basilica S. Cypriani, über die Monticolo in der Ausgabe des Johannes Diaconus S. 102 zu vergleichen ist. In ganz unbegreiflicher Weise aber hat Fanta, *Mitteil. des Inst. für österreich. Geschichtsforschung*, Ergänzungsbd. I, 79, diese Stelle missverstanden. Er denkt an das ganz im Süden des Lagunengebietes, südlich von Chioggia belegene Kloster S. Trinitatis et S. Michaelis zu Brondolo und meint, dass eine Urkunde Karls für dies Kloster, das mit dem Bistum Torcello nie etwas zu tun gehabt hat, in einem Diplom Friedrichs I. für das Bistum benutzt sei! Dieser Irrtum ist dann unbesehen in das Verzeichnis der *Deperdita* in der zweiten Auflage von Mühlbachers *Regesten* übergegangen, wo S. 859 verlorene Urkunden Karls d. Gr. und Lothars für das Kloster St. Michael in Brondolo verzeichnet werden. Hier ist dann aber noch ein zweites Unglück dazu gekommen: als Beleg für jene *deperdita* für Brondolo wird nicht St. 4207 für Torcello, das offenbar gemeint ist, sondern St. 4472 für die Stadt Bremen zitiert, was doch bei der Korrektur wenigstens hätte bemerkt werden sollen. Das Kloster Brondolo hat, soviel wir wissen, nur einmal, zur Zeit Heinrichs V. (vgl. N. A. XX, 227), von den Kaisern des Westreiches eine Urkunde erhalten.

Trevisaneus als 'Liber Egn' bezeichnet wird: wahrscheinlich war es eine Hs. des 12. oder 13. Jh., die sich, wie Besta vermutet, im Anfang des 16. Jh. im Besitz des mit Diplovataccio befreundeten Philologen und Historikers Giovanni Cipelli befand, der in der gelehrten Welt unter dem Pseudonym Johannes Baptista Egnatius bekannt war¹. Ob dieser Quelle aber auch die Urkunde, die uns im folgenden beschäftigen soll, entstammt, oder ob der gelehrte Humanist sie anderswoher entnommen hat, lässt sich nicht sicher feststellen.

In dem Kataloge Besta's, der freilich, wie ich nachträglich bemerkt habe, durch zahlreiche Versehen und Fehler entstellt ist, wird nun S. 323 n. 20 eine Urkunde aus Cod. LXXV² f. 7 verzeichnet, deren Regest: '873 s. d. Carlomanno conferma al vescovo Dominico di Torcello i diritti e le ragioni della chiesa stessa' meine besondere Aufmerksamkeit erregte. Eine Urkunde Karlmanns für ein venezianisches Bistum, noch dazu vom Jahre 873, wäre in der Tat eine überaus merkwürdige Sache gewesen, und indem ich einige Stücke aus den Diplovataccio-Hss. ohnehin photographieren zu lassen Veranlassung hatte, konnte ich es mir nicht versagen, den Oberbibliothekar der Marciana, Herrn Frati, zu bitten, mir auch von jenem Dokument für Torcello eine Photographie anfertigen zu lassen. Eine Urkunde Karlmanns war es nun freilich nicht, die ich durch die Güte des genannten Herrn empfang: und worauf die von Besta angegebene Jahreszahl 873 beruht, ist mir rätselhaft geblieben: aber das Stück selbst, das ein bisher unbekanntes Diplom Karls des Grossen vorstellen soll, ist immerhin interessant genug, um hier abgedruckt zu werden. Ich lasse den Text der Urkunde folgen, wie er überliefert ist, behalte auch die Orthographie bei und korrigiere nur einige offenbare und zweifellose Schreib- oder Lesefehler.

In nomine patris et filii et spiritus sancti amen.
Carolus serenissimus augustus magnus a deo coronatus
imperator Romanorum gubernans imperium atque per
misericordiam dei rex Francorum atque Longobardorum.
Rectum est, ut honores vel congrua beneficia non dene-
gemus, qui nostrę serenitati fideliter subserviunt. Qua-
propter notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus et

1) Vgl. über ihn G. Degli Agostini in der *Raccolta d'opuscoli* von Calogherà Bd. 33, S. 1 ff. 2) Besta schreibt irrig LXXIV.

futuris, quia venerabilis Dominicus Torcellensis episcopus ecclesie serenitati nostre petiit, ut omnes res episcopatus sui tam monasteria quamque reliquas possexiones vel fines per nostrum inviolabile preceptum iuxta predecessorum nostrorum magnorum imperatorum decreta eidem ecclesie in omnibus rebus pertinentibus confirmemus: id est basilicam et ecclesiam sancti Cypriani cum territoriis et decimis suis^a sive sancti Michaelis ecclesiam cum omnibus prediis suis et decimis^b, quo firmat terminum inter Veneticos et Longobardos, sicut ab antiquis fuit — unum capud ipsius termini exiens in fluvio Sili et aliud capud fluvio Iario, discurrente vero Sile per Meyanas usque Seneyam et discurrente Yario usque ad Altinum — cum omnibusque prediis et decimis, et plebem sancti Donati similiter cum omnibus prediis, silvis sive decimis et territoriis, in quibus tituli eiusdem ecclesie fuerunt, ecclesias vero sancti Benedicti et sancti Zenonis et sanctę Marię in Palminibo^c cum omnibus prediis et iacentiis et pertinentiis et decimis sive sancti Remedii ecclesiam cum omnibus ad se pertinentibus et ex utrisque partibus Plauī fluminis et Virgolanum in provincia Polensi^d consistente cum omnibus ad se pertinentibus et silvam que vocatur Torcellis^e et saltum, in quo continetur proprietas sanctę Marie, silvaque magna que est in ipso^f, sancti Stefani monasterium quod est vestre^g ecclesie Altinatis cum omnibus rebus ad se pertinentibus seu et sancti Laurentii constitutam plebem iuxta fluvium Liquentię^h cum omni iure et adiacentiis et decimis suis cunctisque familiis utriusque sexus et rebus ad eandem ecclesiam pertinentibus, que infra ditionem regniⁱ nostri consistere noscuntur, et quicquid habere videtur in Civitate Noua Istrie et in civitate que dicitur Mugla tam et hactenus acquisitum quam deinceps acquirendum, fieri^k iubemus^k, ut per nostri precepti confirmationem nostris futurisque temporibus eidem ecclesie suisque rectoribus et in perpetuum aut deo auctore successores^k

a) Die Lesung ist nicht sicher: ss mit übergeschriebnem u scheint die Hs. zu bieten. b) Hier ist vielleicht 'et fossato' ausgefallen, vgl. das DF. I. c) So die Hs.; in dem DF. I. wird in der anscheinend besten Ueberlieferung, der Kopie von 1303, Polumbo gelesen; der Codex Trevis. hat anscheinend Politambo. d) Polensi, mit überflüssigem Abkürzungszeichen über ns, Hs. e) Torcell Hs. f) Dahinter am Ende der Zeile und am Anfang der folgenden ein Strich, der wohl eine Lücke andeuten soll; in dem DF. I. heisst es: 'que est in ipso termino nec non etiam sancti Stephani'. g) 'ūrę' Hs.; ob verlesen aus 'iure?'; im DF. I. steht: 'quod est Altini'. h) 'hinquetię' Hs. i) 'imperii' DF. I.; s. unten. k) So die Hs., s. unten.

eius proficiant^a augmentum^a. Precipientes ergo iubemus, ut, quicquid ad memoratam ecclesiam prefatus Dominicus episcopus nunc possidet vel in antea deo auctore successores eius posseuri dignoscantur tam acquisitum quam acquirendum, per hanc nostram auctoritatem quieto ordine teneant^b et possideant, universasque supra scriptas res et quecunque ab antecessoribus nostris eidem ecclesie confirmata^c vel quicquid in antea acquirere poterit, nostra inconvulsa auctoritate perhenni iure atque tranquilla quietudine^d habeat teneat atque possideat, ita ut a nullo unquam fidelium nostrorum controversetur atque inquietetur nulliusque ducis neque marchii neque episcopi aut comitis nec vicecomitis vel alicuius rei publice exactoris pertimescat^e aut sentiat molestiam, sed omnes res ad ecclesiam suam pertinentes omnesque servos et ancillas sub nostre tuitionis defensione vel mundiburdio recipimus, ut nullam publicam functionem^f faciant. Quęcumque autem res iam dicti episcopi per aliquam emphitheosim vel aliquolibet^g modo ab aliquibus hominibus possidentur, in prelibati pontificis successorumque suorum sint potestate, ut aut legitimum censum exinde recipiant aut, si eum^h solvere noluerint, ipsas res ad partem sepe nominate ecclesie modisⁱ omnibus recipiant. Illud etiam nostra^k inviolabili iussione sancimus, ut decime, que annue ex frugibus deo persolvi debent^l sive omnibus^m bestiis per totam Altinensem parrochiam eidem ecclesie, ut supra legitur, debite persolvantur. Similiter autem habitantes in vicis qui vocantur Aureliacus, Tertius, Montano, Galbanico, Pulderinis, Gaudentiaco et iterum Gaudentiaco, Uilla et alia Uilla ad partem iam fate ecclesie sancti Cypriani site in loco qui dicitur Priuatas perpetua stabilitate persolvant. Si quis vero contra hanc nostram auctoritatem venire aut eam irritam facere presumserit, sciat se compositurum auri optimi libras centum, medietatem camere nostre et medietatem rectoribusⁿ prefate ecclesie. Quod ut verius credatur et ab omnibus observetur, sigillo nostro sigillari iussimus et subter decernimus eam roborari.

Das des Eschatokolls entbehrende Diplom aus der Kaiserzeit Karls des Grossen, das wir danach vor uns

a) So die Hs., s. unten. b) 'teneantur' Hs. c) Dahinter fehlt 'sunt'. d) Korrigiert aus 'consuetudine' Hs. e) 'pertimescant' Hs. f) 'factionem' Hs. g) Wohl zu verbessern in 'alio quolibet', wie in dem DF. I. steht. h) Dahinter steht in dem DF. I. 'coloni'. i) 'mōis' Hs. k) 'nostre' Hs. l) 'debentur' Hs. m) 'de omnibus' DF. I. n) 'auctoribus' Hs.

haben, ist in der überlieferten Gestalt eine Fälschung. Das bedarf keines eingehenden Beweises; es genügt dafür, auf die für die frühkarolingische Zeit ganz unmögliche Poenformel, die ganz, und auf die Corroboratio, deren Vordersatz aus dem Diplom Friedrichs I. abgeschrieben ist, hinzuweisen oder auf die gleichfalls dem DF. I. entnommene Stelle im Eingang der Urkunde aufmerksam zu machen, in der der Fälscher Karl den Grossen 'iuxta predecessorum nostrorum magnorum imperatorum decreta' dem Bischof von Torcello seine Gnade erweisen lässt. Andererseits ist es ebenso sicher, dass dem Fälscher als Quelle ein echtes Diplom Karls des Grossen vorgelegen hat, und es ist offenbar, dass dies eben die Urkunde war, die in dem DF. I. als erste Vorurkunde erwähnt wird. Es kommt also darauf an, zu ermitteln, welche Bestandteile unserer Urkunde für das echte D. Karls des Grossen in Anspruch zu nehmen sind.

Aus ihm stammt zunächst das nur wenig verderbte Eingangsprotokoll: die Invokation, die der Fälscher um ein 'amen' bereichert hat, und die Intitulation, die er durch die Stellung von 'magnus' vor, statt hinter 'a deo coronatus', durch die Streichung von 'pacificus' hinter 'magnus' und durch die Veränderung von 'Romanum' in 'Romanorum' entstellt, und an deren Schluss er zweimal 'atque' statt 'qui et per misericordie dei rex Franc. et Langobard.' gesetzt hat. Durchaus unverdächtig sind ferner die kurze Arenga, die zwar als Ganzes in Urkunden Karls des Grossen nicht wiederkehrt, in der aber fast jedes Wort sich aus echten Urkunden belegen lässt¹, die Publicatio² und die Petitionsformel³ (mit Ausnahme der schon oben hervorgehobenen, interpolierten Berufung auf die Urkunden der Vorfahren): diese Formeln sind mit ganz geringen Veränderungen⁴ dem verlorenen echten D. Karls des Grossen entnommen, in dessen Zeit der Anfang der langen Re-

1) Vgl. für den Eingang mit 'rectum est' DD. Kar. 69. 178. 179 (= Form. Marculfi I, 24, vgl. I, 18); 'honores' z. B. Form. imper. 27. 44; 'congrua beneficia' Form. Marc. I, 4 und öfter; 'serenitas nostra' ist unter Karl ganz gewöhnlich. 2) Vgl. z. B. DD. Kar. 146. 169. 170. 194. 200. 201. 3) Für 'serenitati nostrae petiit' vgl. DD. Kar. 200. 202 und öfter; vgl. D. Kar. 150: 'petiit serenitati nostrae, ut omnes res ipsius ecclesiae . . . tam monasteria vel senodochia quamque ecclesias baptismales seu reliquas possessiones . . . per nostram auctoritatem . . . confirmare deberemus'. 4) So wird wohl statt 'per nostrum inviolabile preceptum' im Original gestanden haben 'per nostrae auctoritatis praeceptum' und statt 'confirmemus' gewiss 'confirmare deberemus'.

gierung des Bischofs Dominicus I. von Torcello gefallen sein muss¹. Die Echtheit des folgenden Besitzverzeichnisses kann natürlich durch Diktatvergleichung nicht festgestellt werden; wenigstens der Eingang aber macht einen durchaus zuverlässigen Eindruck; und dass oben S. 530 Z. 7 v. u. von den Besitzungen die Rede ist, 'que infra ditionem regni nostri consistere noscuntur', während an der entsprechenden Stelle des DF. I. 'regni' durch 'imperii' ersetzt ist, spricht für die Echtheit auch dieses Sätzchens; denn die Kanzlei Karls d. Gr. kennt auch nach der Kaiserkrönung im geographischen Sinne nur ein 'regnum'², wenn sie auch Gebete 'pro stabilitate imperii' von den vom Kaiser mit Wohltaten bedachten Kirchen erwartet. Steht dann am Ende der Besitzliste ein zusammenhangloses 'fieri iubemus', so ist man versucht anzunehmen, dass hier der Schluss eines Satzes wie etwa: 'propterea presentem auctoritatem nostram fieri iussimus' (D. Kar. 203) vorliegt; doch könnte hier auch das DF. I., in dem die entsprechenden Worte 'fieri iubemus' auf das am Eingang der Petitio stehende: 'postulavit, quatenus nostrum inviolabile praeceptum' bezogen werden müssen und so eine leidliche Konstruktion ergeben, eingewirkt haben. Jedenfalls stammt dann aber wieder der folgende Satz: 'ut per nostri precepti confirmationem nostris futurisque temporibus eidem ecclesie suisque rectoribus et in perpetuum aut deo auctore successores eius proficiant augmentum', der freilich nicht unverderbt überliefert ist, in der Hauptsache noch aus dem echten D. Karls d. Gr.³, während in den nächsten Sätzen nur noch wenige Worte begegnen, die nicht erst durch Vermittelung des hier vorzugsweise benutzten DF. I., sondern unmittelbar auf das verlorene D. Kar. zurückgeführt werden können. Endlich geht auch noch der freilich arg entstellte Nachsatz der Corroboratio: 'sigillo nostro sigillari iussimus et subter decernimus eam roborari' nicht auf das Formular der Kanzlei Friedrichs I., sondern auf das Karls d. Gr. zurück: in dem verlorenen Original des Diploms für Torcello hiess es zweifellos: 'manu propria' (oder 'manus nostre

1) Vgl. über ihn Chron. Altinat. SS. 14, 19. 2) Vgl. D. Kar. 201: 'ubicumque in regno Christi propitio nostro'. 3) Vgl. D. Kar. 199: 'sed per hoc nostrę . . . confirmationis preceptum nostris futurisque temporibus ad ipsam sanctam dei ecclesiam proficiant in augmentis', und in derselben Urkunde Z. 29 'Benedicto abbati aut successoribus suis in perpetuum'. D. Kar. 196: 'suique in perpetuum successores, qui fuerint rectores in ipsa . . . ecclesia' und ähnlich öfter.

signaculis') subter eam decrevimus roborare et de anulo nostro iussimus sigillari'.

Lassen sich so aus der verfälschten Urkunde, die uns in der Hs. Diplovataccio's erhalten ist, die formalen Bestandteile noch zu gutem Teile auf das echte Diplom Karls d. Gr. zurückführen, das vielleicht im Jahre 803, gleichzeitig mit den DD. 200. 201 für den Patriarchen von Grado ausgestellt sein mag, so ist sachlich von besonderer Wichtigkeit der Passus, der die Grenze zwischen Venedig und dem langobardischen Reiche unweit der Michaelskirche am Sile erwähnt. Denn während man bisher aus dem DF. I.¹ schliessen konnte, dass Karl der Grosse selbst, sei es im Jahre 806, als Venedig vorübergehend fränkisch wurde, oder kurz vor seinem Regierungsende, bei dem Abschluss des Friedens, durch den der Lagunenstaat an Byzanz zurückgegeben wurde, eine Abgrenzung des venezianischen gegen das Reichsgebiet vorgenommen habe², so zeigt sich nun, dass diese Auffassung irrig ist. Denn in unserer Urkunde, die an dieser Stelle sicher in der Hauptsache den echten Text bietet, heisst es: 'terminum inter Veneticos et Longobardos, sicut ab antiquis fuit; und es handelt sich also um eine alte, jedenfalls in die langobardische Zeit zurückreichende Abgrenzung, die gewiss mit der für die Zeit König Liutprands bezeugten zusammenfällt. Die Worte des Diploms Friedrichs I. 'fossatum, in quo constitutus est terminus tempore domini Caroli' bedeuten also nicht: der Kanal, an dem die Grenze zur Zeit Karls d. Gr. gezogen wurde, sondern sie besagen nur, dass zur Zeit Karls die Grenze sich hier befand, und sie sind eine grammatisch verbesserte Umschreibung der unbeholfenen Ausdrucksweise in dem Diplom, das der Kanzlei Friedrichs I. vorlag. Indem sie diese Stelle in dem Diplom Friedrichs I. erläutert und vor irriger Deutung bewahrt, gewinnt unsere Urkunde eine gewisse Bedeutung für die noch in mancher Hinsicht der Aufklärung bedürftige Geschichte der Beziehungen Venedigs zu den ersten Karolingern.

1) S. oben S. 527.
Zeitschr. III, 80.

2) So zuletzt noch Lentz, Byzantin.
